

7. 64 × 82. Porträt, Brustbild. Herr Franz von Schrutek (Schwager des Besitzers von Wetzlas) als junger bartloser Mann in Pionieruniform mit Tschako in der Hand. Selbstporträt, um 1835.
8. Pendant dazu. Seine Gemahlin Emilie geb. Kern, in ausgeschnittenem weißem Kleide. Von Franz v. Schrutek, um 1835.
9. 64 × 82. Porträt, Brustbild. Herr Eduard Kern, bartloser junger Mann in weißer Kürassieruniform. Von Franz v. Schrutek, um 1835.
10. Drei Scheibenbilder, Öl auf Holz. Türkischer Reiter, Don Quichotte, Falstaff. Gute Arbeit von Leander Russ, 1836.
11. 72 × 89. Kampf eines Arabers mit einem Panther. Gut, bezeichnet: *Russ Leander 1836*.
12. Aquarellminiatur, 12·5 × 15·5. Porträt, Brustbild. Junge, blonde Dame in ausgeschnittenem blauem Kleide. Bezeichnet: *F. Schrutek, 1837*.
13. Aquarellminiatur, 12·5 × 15·5. Porträt, Brustbild. Herr Eduard Kern, in weißer Kürassieruniform mit blauen Aufschlägen. Bezeichnet: *F. Schrutek, 1837*.
14. Aquarellminiatur, 7 × 9·5. Porträt, Brustbild, unbekannte Dame in weißem Kleide. Bezeichnet: *Schrutek 1837*.
15. Aquarellminiatur, 12·5 × 15·5. Porträt, ganze Figur. Josephine v. Schrutek als Kind, in weißem Kleidchen. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
16. 23 × 24. Porträt, Halbfigur. Frau Josephine v. Andreae, in ausgeschnittenem grünem Kleide und roter Jacke, im blauem Lehnstuhle sitzend. Gutes Bild von Franz v. Schrutek, um 1840.
17. 55 × 66, Ovalbild. Porträt, Halbfigur. Frau Josephine v. Spillmann, geb. v. Schrutek, in violetter Kleide. Mittelmäßiges Bild von Franz v. Schrutek, um 1840.
18. 66 × 82. Porträt, Brustbild. Herr Franz Ritter v. Andreae, in schwarzem Frack und weißer Weste. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
19. Pendant dazu. Seine Gemahlin Josephine, mit gescheiteltem schwarzem Lockenhaar, in ausgeschnittenem, schwarzem Kleide. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
20. 91 × 126. Zwei Gebirgslandschaften. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
21. 60 × 80. Marine. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
22. 46 × 60. Landschaft, Gosausee. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
23. 61 × 81. Abfahrt mit Kahn zur Alm, Heimkehr von der Alm. Kopien von Franz v. Schrutek nach Gaueremann, um 1840.
24. 61 × 82. Zwei Seestücke. Von Franz v. Schrutek, um 1840.
25. 40 × 54. Vier Landschaften, Ansichten der Schlösser Waldreichs, Krumau, Wetzlas und Dobra. Bezeichnet: *Schrutek, 1845*.
26. 90 × 124. Fünf Landschaften. Von Franz v. Schrutek, um 1845.
27. 90 × 67. Gebirgslandschaft. Von Franz v. Schrutek, um 1850.
28. Zehn Aquarelle, 18·5 × 25·5, Jagdbilder. Bezeichnet: *Hermine Wehrle 1847*.

- Varia. **V a r i a:** 1. Zwei Wachsporträts (7 × 9), oval, Brustbilder. Herr mit Zopfperücke und junges Mädchen mit schwarzem Lockenhaar, beide in Profil. Ende des XVIII. Jhs.
2. Standuhr aus Porzellan, oben sitzende Dame mit weißer Perücke. Alt-Wien, Ende des XVIII. Jhs.
- Möbel. **M ö b e l:** Eine Salongarnitur; Ende des XVIII. Jhs. Zahlreiche Biedermeiermöbel.
- Park. **P a r k:** An der Südseite des Schloßchens großer hübscher Park. Darin auf hohem Postamente überlebensgroße Stuckstatue der stehenden halbnackten Flora, mit sitzendem kleinen Genius, dessen Kopf ungeschickt ergänzt ist. Bezeichnet: *Klieber 1845*.

9. Göpfritz a. d. Wild, Dorf

Literatur: Top. III 489. — FAHRNGRUBER 62.

Alte Ansichten: 1. Kolorierte Federzeichnung von Honorius Burger, um 1820 (Landesarchiv). — 2. Lithographie von 1838 in Kirchl. Top. XVI (Frast). — 3. (Schloß) Aquarell von 1855 (Landesarchiv).

Der nach einem Gotfried benannte Ort wird zum ersten Male in einer Urkunde vom Jahre 1308 erwähnt, in welcher Leuthold von Kuenring dem Kloster Zwettl ein Lehen „datzem Goetjrids bei dem Neitzen“ schenkt (Fontes 2, III 598). Im Rentenbuche des Stiftes Zwettl (um 1311) heißt der Ort Gotfrits; das Lehen wurde zur Grangia Neunzen gezogen und diente 30 Pfennige (l. c. 546). — In Göpfritz erreichte den Kaiser Franz I. am 13. Mai 1809 die Nachricht von der Übergabe Wiens an die Franzosen.

Pfarrkirche zum hl. Johann von Nepomuk.

Die Pfarre G. wurde 1783 errichtet. Der Kirchturm wurde 1883 fast ganz neu erbaut.

Charakteristik. Fig. 43.

C h a r a k t e r i s t i k: Einfache, einschiffige, josefinische Dorfkirche mit Westturm, allseits frei gelegen an einem Platze neben der Hauptstraße (Fig. 43).

Äußeres:

Ziegel, hellgrau gefärbelt, mit hellgelben Einfassungen. Ein mehrfach profiliertes Kranzgesimse und ein gemauerter Sockel umgibt das Gebäude mit Ausnahme der Westfront und des Sakristeianbaues.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit eingebautem, schwach vorspringendem Turme, an den sich die leicht eingebogenen Giebelschenkel beiderseits anlehnen; im Turme unten Tür in einfacher Steineinfassung, darüber ein halbrundes und ein rundes Fenster. — S. Unten links Tür in Steinrahmung auf zwei Stufen, oben drei flachbogige Fenster mit Keilstein. — N. Drei Fenster wie im S., das westlichste zum Teil vermauert. Abgewalmtes Schindelsatteldach.

Chor: S. Durch Sakristeianbau verlegt. — O. Halbrunde Apsis mit Rundluke. — N. Zwei flachbogige Fenster in einfacher Steinrahmung mit Keilstein. Abgewalmtes Schindelsatteldach.

Turm: In der Mitte der Westfront eingebaut, schwach vortretend, quadratisch. Der das Dach überragende Teil, an der Westseite durch ein kräftig profiliertes Gesimse vom Untergeschosse getrennt, hat getiefte Mittelfelder, vier rundbogige Schallfenster und Zifferblätter, über denen sich das einfach profilierte Kranzgesimse bogenförmig aufbiegt. Schlankes blechgedecktes Zwiebdach mit Knauf und vergoldetem Doppelkreuz.

Anbau: Im S. des Chores einstöckige Sakristei, im Rechtecke vorspringend. W. Tür in Steinrahmung. — S. Übereinander je drei kleine Fenster. — O. Glatte Wand. Schindelpultdach, Fortsetzung des Chordaches.

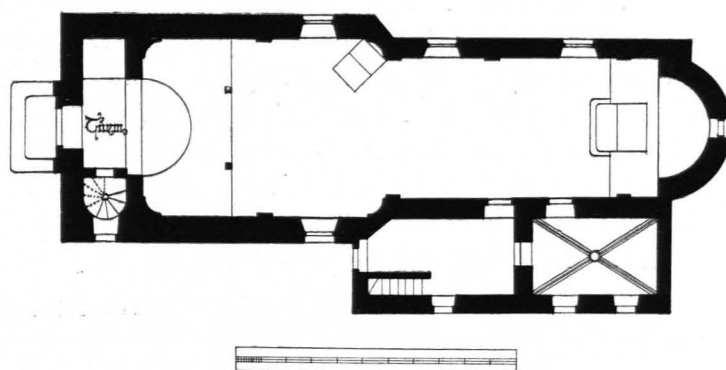


Fig. 43 Göpfritz, Pfarrkirche, Grundriß 1:300 (S. 48)

Inneres:

1903 modern ausgemalt.

Langhaus: Einschiffig mit abgerundeten Ecken, beiderseits je ein Flachpilaster, um den sich das umlaufende gering profilierte Gesims verkröpft. Darüber auf schmalen Attikastreifen Flachdecke. Moderne Westempore auf zwei freistehenden Holzstützen. Darunter im W. Rundbogenöffnung gegen die Vorhalle. Im N. und S. je zwei flachbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung.

Chor: In gleicher Bodenfläche und Höhe wie das Langhaus, etwas schmaler als dieses. Gliederung durch beiderseits drei Flachpilaster wie im Langhause (im S. fehlen die beiden östlichen). Gesims und Decke wie im Langhause. Altarraum um eine Stufe erhöht, halbrund abgeschlossen. Im S. zwei Türen, darüber zwei moderne Oratorienöffnungen, im N. zwei Fenster wie im Langhause, mit modernen Glasmalereien, im O. breit-ovale Luke.

Turm: Untergeschoß mit Klostergewölbe, dient als Vorhalle, nach S. durch Wendeltreppe, nach N. durch Hl. Grab erweitert; im W. Tür in tiefer Flachbogennische.

Anbau: Südlich vom Chore, rechteckig, im Untergeschoß in die alte Sakristei (westlich) und neue (östlich) geteilt, denen im Oberstocke zwei Oratorien entsprechen. Alle Räume flachgedeckt mit je einem beziehungsweise zwei Fenstern im S. Im W. Tür.

Einrichtung:

Hochaltar: Holz, marmoriert, mit vergoldeten Zieraten. Aufbau: Der stark vorspringende Mittelteil wird durch zwei kannelierte Säulen mit vergoldeten Basen und Kompositkapitälern vor zwei ebensolchen Pilastern eingefäßt. Die Verbindung mit den Eckflügeln erfolgt durch ein mit zwei ebensolchen Pilastern besetztes Glied, unter dem das zweiteilige Sockelgeschoß von je einer Rundbogentür durchbrochen ist. Über den Kapitälern

dreiteiliges Gebälk mit ausladendem Abschlußgesimse, in der Mitte unterbrochen. Darüber seitlich Flammenurnen, vorne zwei bunt bemalte Engelkinder mit Palmen, in der Mitte Aufsatz, dessen Abschlußgesimse an den Seiten kleine Urnen trägt und in der Mitte halbkreisförmig sich nach oben biegt. Altar- und Aufsatzbild modern. Vor den Eckflügeln buntbemalte Holzstatuen der hl. Katharina und Apollonia. Ende des XVIII. Jhs., 1903 renoviert. Tabernakel modern.

- Kanzel. **K a n z e l:** Südwand des Langhauses. Holz, marmoriert, runde Brüstung mit drei durch vergoldete dünne Laubgewinde verzierten Feldern. Runder Ablauf mit vergoldetem Pinienapfel als Abschluß. Am Baldachin unten versilberte Taube in der Glorie, oben Auge Gottes in Wolken mit zwei anbetenden Engelkindern. Anfang des XIX. Jhs., modern erneuert.
- Gemälde. **G e m ä l d e:** Vierzehn Kreuzwegbilder, Öl auf Leinwand, gering. Ende des XVIII. Jhs.
- Skulptur. **S k u l p t u r:** Der Gekreuzigte, Holz, bunt bemalt, die Kreuzarme in vergoldete, geschnitzte, mit symmetrischer Rocaille besetzte Muscheln endend. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Glocken. **G l o c k e n:** 1. (Kreuz, S. Johann Nep.).
2. (Hl. Dreifaltigkeit, S. Maria). 1814.
3. (Kreuz, S. Barbara). 1828. — Alle drei von Jenichen in Krems.
- Privathäuser. **P r i v a t h ä u s e r:**
1. **Altes Schloß, jetzt Höchtels Hotel.** Als Besitzer des Schlosses und Gutes erscheinen im niederösterreichischen Gültbuche: 1682 Johann Peter von Mallentheim, 1720 dessen Bruder Graf Johann Christoph Ferdinand von Mallentheim. Aus der Mallentheimschen Kridamasse erwarb es 1732 Karl Michael Tobias Graf von Sinzendorf, der es bald an die Herren von Saning verkaufte. Maria Elisabeth von Saning brachte es 1736 als Mitgift ihrem Gatten Johann Freiherrn von Ludwigsdorf zu und vererbte es 1791 an ihren Sohn Philipp. 1803 wird durch Kauf Veit Püschel Besitzer, der es 1824 an den Grafen Anton von Starhemberg verkaufte. 1861 erwarben es von dessen Sohne Karl Gundacker zu gleichen Teilen Dominik Weber zu Göpfritz, Anton Gamerith zu Brunn und Leopold Weißenböck in Scheideldorf.
- Be-
schreibung. **B e s c h r e i b u n g:** Hellgrau gefärbelter Ziegelbau mit durchlaufendem Kranzgesimse. Langgestreckter Mittelbau, zweigeschossig, Fenster rechteckig mit verziertem Sturze, unten beiderseits je ein flachbogiges Eingangstor; in der Mitte schwach vortretender einfenstriger Vorbau mit Zahnschnittsim und Giebel; Ziegelsatteldach. Zwei turmartige Eckkrisalite, um einen Halbstock höher als der Mittelbau, mit hohem Mansardenziegeldächern. Ende des XVIII. Jhs.
2. Nr. 58. C. Esslers Handlung. Weiß gefärbelter Ziegelbau, rechteckig, zweistöckig, im Obergeschosse rechteckige Fenster in Steinrahmung mit Sturz und Sohlbank. Mansardenschindeldach mit zwei Dachfenstern jederseits. Ende des XVIII. Jhs.
- Bildstöcke. **B i l d s t ö c k e:** 1. Am östlichen Ortseingange. Viereckige Steinplatte, darauf kurze Rundsäule mit Würfelbasis und Kapitäl mit Voluten und Früchten; oben Gruppe der Pietà, Sandstein mit alter Bemalung, gering. Ende des XVIII. Jhs.
2. Gegenüber Höchtels Hotel. Viereckiger Steinpfeiler mit einfachem Sockel und Deckplatte. Darauf kleine Statue einer an einer Vase trauernden Frau, Sandstein mit alter Bemalung, gering. Ende des XVIII. Jhs. 3. Südlich am Fußwege nach Merkenbrechts. Kapellenartig gemauerter rechteckiger Ziegelpfeiler mit Giebel; hellgrün gefärbelt; vorn Flachbogennische; innen Christus am Ölberge, geringes Ölbild auf Blech und drei neu bemalte Gipsfiguren. Ziegelsatteldach. XVIII. Jh.

10. Groß-Haselbach

1. Ganz, 2. Groß-Haselbach, 3. Schlag

1. Ganz, Dorf

Literatur: Top. III 306. — SCHWEICKHARDT I 94.

Der Ort wird zuerst 1150 als „Gaemce“ genannt (Mon. boica XXIX/II 322, irrig mit Zwinsse verbunden).

Im Jahre 1299 verkaufte Heinrich von Pernau dem Spital des Klosters Zwettl ein Lehen im Dorfe „Gentz“ (iuxta Swarzenawe)“, andere Lehen daselbst hatte das Stift schon seit 1270. Auch Konrad von Werschenschlag und Hugo von Malt widmeten dem Stifte Einkünfte zu „Gentz“; das Rentenbuch (um 1311) verzeichnet „in Gentz iuxta Haselpach vel Swarzenaowe“ sechs bestiftete Lehen und ein Feld (Fontes 2, III 461, 462, 491, 517, 538). — Im Jahre 1423 belehnte Herzog Albrecht V. den Hofmarschall Hans von Rohrbach und Hans Hager zu Allentsteig mit dem ganzen Zehent zu „Gentz“ (Notizenblatt IX 156). 1427 wird Hans der Neudegger, um 1428 Jörg Posch von Haselbach mit Zehenten zu „Gentz“ belehnt.